

Als gäbe es kein Morgen: Sollen großspurige Projektideen von Versäumnissen bei der Ärzteversorgung ablenken?



“Wir spielen da nicht mit: keine Zustimmung ohne Einbindung!”

distanzieren sich proLAA-Vorsitzende und Sprecherin Isabella Zins und ihr Team von den immer extremer werdenden Alleingängen der Laaer Bürgermeisterin. ProLAA kritisiert darüber hinaus das mangelhafte Krisenmanagement in COVID-Zeiten und die Verheimlichung der Infektionszahlen in Laa. Hier das Wichtigste aus der Gemeinderatssitzung, so kurz wie möglich für Sie / dich zusammengefasst:

- Ärzteversorgung: Das Thema wird seit Jahren verschleppt.** Die proLAA-Hoffnung auf rasches Handeln der Bürgermeisterin wurde enttäuscht. Dabei hatten sich ALLE Parteien zuletzt konstruktiv eingebracht und ihre Mitwirkung angeboten. Erfreulich ist – nach Jahren! – der Konsens aller Parteien, dass eine **Ordination im Stadtzentrum** eingerichtet werden soll, zunächst für die Notversorgung durch die „Landarzt-Initiative“. Umso enttäuschender, dass die Bürgermeisterin nach wie vor nicht bekannt gibt, wann und wo die Kassenarztpraxis starten wird! Die Beschluss-Vorlage für den Gemeinderat lautete lediglich: „**kurzfristige Maßnahmen zur Schaffung eines Ordinationsbetriebes für einen Kassenarzt im Zentrum**“ – **ohne Angabe der Adresse, ohne Nennung der Gesamtkosten** (die Gemeinde muss für die nun notwendige „Landarzt-Garantie“ nicht nur Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, sondern auch Miete, Ordinationsassistenten, medizinische Grundausstattung bezahlen!). Im Gemeinderat ließ die Bürgermeisterin gestern eine „**Ermächtigung**“ (!) beschließen, dass sie diese (nicht näher definierten) Maßnahmen im Alleingang veranlassen kann. Aus unserer Sicht eindeutig zu viel Macht für eine Einzelperson! Wir fühlen uns daher an kein „Stillhalte-Abkommen“ mehr gebunden und halten fest: **Schon längst könnte und müsste diese Ordination im Zentrum fertig sein.** Daneben hätte ein attraktives Angebot für Kassen-ÄrztInnen für die 2 bis 3(?) freien Kassenstellen nach wie vor höchste Priorität. **Die Verschleppung einer Lösung ist eine Zumutung für alle LaaerInnen und proLAA distanziert sich aufs Schärfste von dieser Vorgangsweise.**
- Großspurige Ankündigungen** sollen wohl von oben genanntem Misstand ablenken. Da wurden gestern viele so genannte „**Grundsatzbeschlüsse**“ – Ankündigungen ohne Kostenangabe und Zeitrahmen - beschlossen. **Schein-Aktivitäten und Ablenkungsmanöver** nennen wir das.
 - ❖ Natürlich sagt proLAA **JA zu einem Jugendzentrum im Magazin** (Danke für das Aufgreifen dieser proLAA- und FPÖ-Idee!). Die Bürgermeisterin will jemanden anstellen (dies erfolgt zunächst so gut wie immer im Alleingang). Wir werden darauf achten, dass die Besetzung nicht durch Freunderlwirtschaft zustande kommt, sondern auf Basis fachlicher Qualität.
 - ❖ Antrag „**Generationentreff**“ – wieder ohne Plan und Kostenschätzung: Nicht nur von proLAA **abgelehnt** wurde der Antrag der Bürgermeisterin, dafür das leer-stehende **Tiergeschäft des ehemaligen GR (!) Neumayer** auf Gemeindegeld zu sanieren und zu mieten.
 - ❖ **Kommunales Investitionsprogramm (KIP):** Zustimmung von proLAA dafür, die Fördersummen des Bundes (50% der Investitionskosten) auszuschöpfen. Eine neunzeilige Aufzählung mit groben Kostenschätzungen ist allerdings noch kein Infrastruktur-Programm. Und vor einer neuerlichen Kreditaufnahme sollten die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde in COVID-Zeiten transparent dargelegt werden! Der Antrag von proLAA, in dieses Projekt auch

die Errichtung eines ASZ (Altstoff- bzw. Wertstoffsammelzentrums) aufzunehmen (Anteil Laa), wurde von den anderen Parteien abgelehnt.

3. Und was wird aus dem vor der Wahl versprochenen Ärztezentrum in Thermennähe? Ein Jahr Funkstille – nun überhastete Maßnahmen ohne gründliche Vorberatung!

Sie erinnern sich? Im Oktober 2019 wurde proLAA in einer Gemeinderatssitzung mit einem Projekt namens „MFZ“ überrascht und innerhalb einer knappen halben Stunde zur Zustimmung zu einem „Grundsatzbeschluss“ gezwungen (Wer kann schon gegen ein Gesundheitszentrum stimmen?).

Beschlossen wurde damals im Oktober 2019 ein Vertrag folgenden Inhalts:

1. Gründung einer „MFZ Laa GmbH“ mit Beteiligung der Gemeinde und einer zu gründenden „Schütz Immobilien GmbH“ sowie „JB GmbH“.
2. Gesellschaftervereinbarung: Gemeinde bringt ein Grundstück im Wert von ca. 300.000 € ein, die „Schütz Immobilien GmbH“ als Gegenleistung 1,7 Mio €.
3. Gemeinde verpflichtete sich zur Umwidmung einiger Grundstücke.
4. Die MFZ Laa GmbH wird liquidiert, wenn keine Umwidmung bis 30. 9. 20 erfolgt ist (!)

Was ist seither (und nach der Wahlkampf-Präsentation im Burgsaal im Jänner 2020) passiert?

1. MFZ GmbH wurde **nicht** gegründet.
2. Schütz Immobilien GmbH wurde **nicht** gegründet.
3. Umwidmung wurde bis 30. 9. 2020 **nicht** umgesetzt (1 Jahr Zeit!)
4. Zumindest die Mandatäre von proLAA wurden über den Stand der Planungen nicht auf dem Laufenden gehalten und nach der Wahl zu keiner Präsentation eingeladen.

Damit ist die Stadtgemeinde Laa an den Beschluss vom Oktober 19 nicht mehr gebunden!

Trotzdem wurde gestern im Gemeinderat – GEGEN die Stimmen von proLAA – der tw. dichte Verbau einer großen Grünfläche zwischen Therme & Bahn beschlossen:

- **Verkauf von 16.816m² Gemeindegrund** um **75 € pro m²** (= Preis aus einer Schätzung 2018, noch VOR der avisierten Umwidmung) an die – noch gar nicht existierende (!) – „MFZ Laa GmbH“. Aus Sicht von proLAA wäre der Preis neu zu schätzen gewesen.
- **Umwidmung** diverser Gemeindegrundstücke von „Bauland Kerngebiet“ in „Parkanlage“ (= MASSIVE Entwertung dieser Grundstücke!)
- Widmung eines Teils als „Zentrumszone“ - gegen die ausdrückliche Empfehlung der Wirtschaftskammer, die durch ein **2. Zentrum** die Geschäfte auf dem Stadtplatz gefährdet sieht. „Zentrumszone“ bedeutet außerdem: keine Einschränkung betreffend Bauhöhe und Baudichte.
- **Auch über Anrainer wurde drübergefahren:** In einem Fall wird ein privates Grundstück massiv entwertet (zur öffentlichen Verkehrsfläche umgewidmet). Eine Vereinbarung mit diesen Anrainern wurde nicht vorgelegt. Schadenersatzforderungen sind nicht auszuschließen.

Für Husch-Pfusch-Beschlüsse, nur damit schnelles Geld in die Gemeindekasse gespült wird und rasch wieder ausgegeben werden kann, sind wir nicht zu haben! Wir lehnen den dichten Verbau dieser ganzen Fläche ab. Auch die daraus resultierende Ausdünnung unseres Stadtplatzes findet keine proLAA-Zustimmung! Als kritische Beobachter halten wir Sie weiterhin gern auf dem Laufenden.

Mit besten Grüßen

Stadträtin HR Mag. Isabella Zins & Stadtrat Julius Markl und das Team von proLAA

Weitere Infos finden Sie auf der proLAA-Facebook-Seite und auch auf www.proLAA.at.